



Das schönste Bett unterwegs
In München einschlafen und in Venedig aufwachen

und „Weißes Rößl“ ist gar nicht ohne. In irgendeiner kleinen Stadt, vielleicht in Regensburg, vielleicht in Plauen, fällt man in irgendein Bett . . . oh, ah! . . . welch köstliche Ueberraschung! Welch herrliches Bett! Man kriecht hinein und ist verschwunden. Man schwebt in Gänseflaum. Der Körper wird Flaum. Die himmlischen Gefilde im Diesseits. Aber das bringen nur urgroßmütterliche Gänse fertig. Der Friede kleinbürgerlichen Wohlstandes der alten Zeit hängt an diesen Betten.

Um auszuruhen, muß man nach Bayern fahren oder nach Tirol in ein altes Bauernhaus. Die Wärme des Kuhstalls dringt durch die Stubenritzen, da ist das rotgewürfelte Bett . . . ich habe gezählt, 7 Federmatratzen lagen übereinander, man klettert an einer kleinen Leiter hinauf und läßt sich, plumps, in den siebenten Himmel hinunterfallen.

Das alte deutsche Bett macht uns kein Volk der Erde nach. Der angelsächsische Puritanismus hat das „Blanket“ erfunden, die Schlafdecke. Ringsherum einge-



Das ideale Hotelbett unterwegs